

69. Er ist mitten unter euch getreten

T: Philipp Spitta 1801-1859
M: 17. Jh.; geistlich Bamberg 1732
Herrenhaag um 1735 (EG 406)

1. Du, des Zu-kunft einst er - feh-ten tau - sen - de in Is - ra - el,
du bist un - ter uns ge - tre-ten, Chris-tus und Im-ma-nu - el.

O der teu - ren Gna-den - zeit, nun ist al - len Heil be - reit,

nun soll kei-ner hilf-los kla-gen, kei-ner hoff-nungs-los ver - za-gen.

2. Sel'ge Zeit! O wie vor alters
man nach dir Verlangen trug;
wie die Saiten seines Psalters
David so voll Sehnsucht schlug;
wie nach dir einst ausgeschaut,
sich gesehnet still und laut
unter Seufzern und Gebeten
die Gerechten und Propheten!
3. Gott sei Dank, nun ist geschehen,
nun aus Gnaden uns gewährt,
was so viele hier zu sehen
und zu hören einst begehrt.
Gottes Rat ist nun enthüllt,
und zu unserm Heil erfüllt
jetzt der Väter heiße Bitte!
Christus ist in unsrer Mitte!
4. Aber der der Welt erschienen,
wie vom Vater er gesandt,
wandelt mitten unter ihnen,
vielen fremd und unbekannt:
Unbeachtet lässt man ihn
seinen Weg vorüberziehn;
ruft er, will man ihn nicht hören,
lässt in Sünden sich nicht stören.
5. Und er klopft an manche Pforte,
suchet Eingang hier und dort,
grüßt sie mit holdsel'gem Worte;
doch man weist ihn schnöde fort.
Wer nicht fühlt, was ihm gebricht,
dem gefällt der Helfer nicht;
wer nicht in sein Herz will gehen,
lässt den Heiland draußen stehen.
6. Kennt ihr ihn, der uns zu retten,
von dem Thron des Vaters kam,
und, damit wir Frieden hätten,
unsre Strafe auf sich nahm?
- Lebt ihr als sein Eigentum
ihm zur Freude und zum Ruhm?
Seid auch ihr schon angeschrieben
unter denen, die ihn lieben?
7. Ließt ihr ihn das Herz gewinnen,
nahmt auf euch sein sanftes Joch?
Ist sein Reich bei euch darinnnen
oder widerstrebt ihr noch?
Sagt, wem dient ihr überall:
Christo oder Belial?
O singt Christo: Hosianna!
Er allein hat Lebensmanna.
8. Hosianna! Sei willkommen,
Christe, kehre bei uns ein;
du sollst von uns aufgenommen,
herzlich aufgenommen sein.
Sieh, zum Einzug öffnen wir
freudig unsre Herzen dir,
komm denn, komm, darin zu wohnen
ja, als König drin zu thronen.
9. Ach, es hat uns nur zu lange
schon die Sünde übermocht,
und mit unbesiegtm Zwange
Leib und Seele unterjocht.
Wie war aller Kampf und Krieg
gegen sie doch ohne Sieg!
Du nur kannst uns von dem Bösen
ganz und ewiglich erlösen.
10. Drum, wie dir das Reich verheißen,
nimmt das Reich bei uns auch ein;
denn dem Starken uns entreißen
kann der Stärkere allein.
Mach uns selig, Gottes Sohn,
sammle deiner Liebe Lohn,
bis dir untertänig werden
alle Reiche hier auf Erden!